

Schmuck an, bis man endlich belehrt wird, dass »der Cantioler« ein berühmter Herbergsvater der Maler ist, die seine Burg zum Dank so stilgerecht ausgestattet haben, und von deren Anwesenheit das herrliche, unter Verschluss gehaltene Fremdenbuch Zeugniß ablegt.

Die Wochen vergingen unter steter Arbeit und vielem Schweiß nur zu schnell und angenehm, bis auch die in diesen friedlichen Winkel durch einen Philologus eingeschleppte Musikseuche einen Missklang hervorbrachte. Raucher und Musikanten sind in ihrer Rücksichtslosigkeit nicht im Stande einzusehen, dass sie leicht lästig fallen; ersteren kann man entfliehen, letzteren nicht. Aber, wann werden sie wohl einsehen, dass der sogenannte Kunstgenuss für viele Ohren nur unangenehmes Geräusch ist? Trotz alledem war der Aufenthalt genussreich und lohnend, die Schmetterlingsfänger waren reich mit apollo gesegnet, so dass wohl ein grosser Rückschlag im Preise eintreten wird, wenn die Tausende zum Angebote gelangen. Aber auch ich, trotz meiner Riesensammlung, bin sehr zufrieden und reich mit Ausbeute beladen nach Hause zurückgekehrt. Das nächste Jahr wird wohl die Wallfahrt noch stärker werden; denn nicht nur Klausen ist reich, das ganze Südtirol bietet eine Fülle von Herrlichkeiten, so dass auch den weitergehenden Anforderungen Genüge geleistet wird. Einige kurze Bemerkungen über die Insekten mögen folgen; ich erwähne nur meine Lieblinge, da über Schmetterlinge von berufener Seite berichtet werden wird.

An Hautflüglern war die Fauna arm, *Cimbex connata*, *Amasis laeta*, *Allantus viduatus*, *Hylotoma berberidis* waren die Blattwespen, *Trogus lapidator*, *Amblyteles fuscipennis*, *Leucaspis intermedia*, *Eucharis cynipiformis*, *Eumenes unguiculus*, *Odynerus pictus*, *helveticus*, *Polistes diadema* waren hervorzuheben neben den massenhaft, auch im Norden vorkommenden Arten. *Anthidium florentinum* und *scapulare* waren willkommen, sonst aber seltenere Stücke nicht zu haben. *Chalicodoma umcaria* war häufig, *Bombus italicus* einzeln, *hypnorum* auch zu finden, sonst aber nur *Andrenen*, *Halictus*, *Prosopis*-Arten, die überall fliegen. Von Dipteren gab es viele grosse *Tabanus* und *Asilus*, *Dasypogon*, *Andropogon*, *Trypeta*, *Xylophaga*, aber nur, so lange die Dolden vorhanden waren; als die Wiesen gegen Mitte Juli gemäht wurden, war es mit Bienen und Fliegen vorbei, woraus sich die geringe Ausbeute erklären lässt. Im Juni wäre es eine bessere Zeit gewesen.

Dasselbe gilt von den Netzflüglern; denn nur *Libellula pedemontana* liess sich fangen. Zahlreicher lieferten die wanzenartigen Insekten ihren Beitrag: Auf allen sonnigen Höhen zirpten die Cicaden, *C. orni* und *plebeja*; doch gehörte eine besondere Gewandtheit dazu, sie zu fangen, trotzdem die Schaaren unendlich waren. Die kleine, zierliche *Pseudophana europaea* lebt in Weinbergen auf dünnen Abhängen in Gesellschaft von selteneren andern *Tettigonia* und verwandten Arten, während die meisten noch unentwickelt waren.

Die rothen Raubwanzen, *Pirates*, waren zahlreich in allen Arten auf Disteln und Skabiosen nebst *Mormidea variolosa*, der seltenen *Psacasta allioni*, *Tatyras semipunctata*, *Sehirus pictus*, *Asopus luridus*, *Podops innuctus*, *Gnathocomus albomarginatus*, *Stiraspis flavolineata* zu finden, nebst anderen, nur im Süden vorkommenden kleineren Thierchen. Auf dünnen Halden krochen die linienförmigen, langbeinigen *Necdes* nebst Verwandten,

kurz, der wanzensammelnde Entomologe konnte recht gute Ausbeute nach Hause tragen.

Leider war es für viele Hemiptera und Homoptera noch zu früh; sie waren noch im Larvenzustande und die Fangzeit wäre im August eine günstigere gewesen, was auch theilweise von den Orthopteren gesagt werden muss; denn die interessanten Arten, wie *Mantis religiosa* und *Oecanthus pelluceus* krochen, einem zum Aerger, noch ganz unentwickelt herum, sowie noch sehr viele Locusten und Accidier, die erst Ende Juli einigermaßen reif wurden. Doch war die Anzahl immerhin gross genug, welche Erwähnung verdient. Als gute Arten erwähne ich *Locusta caudata* einzeln, *Odontura* in mehreren Arten, dann *Caloptenus italicus* und *stridulus* sehr häufig, *Oedipoda fasciata*, besonders die schöne rothgeflügelte, *caerulescens*, *nigrofasciata* auf einer Berghalde besonders zahlreich. Dann die interessante, ungeflügelte, larvenähnliche *Thamnortizop apterus*, aber auch recht örtlich. *Stenobothrus rufipes*, *melanopterus*, *elegans*, *Tettix bipunctatus*. Von Käfern kann ich erwähnen: *Cicindela germanica* auf einer trockenen Berghalde in Menge, aber mühsam zu erbeuten, *silvicola* auf Wegen, *Lebia turcica* einzeln; an überreifen Birnen wurden gefangen *Cetonia speciosissima* und *Purpuricenus koeleri*. In Weinbergen *Anomala vitis*, *oblonga*, *aenea*, *Otiorhynchus ligusticus* und *planus*, doch schien auch für diese schon die Zeit vorbei. An Böcken erhielt ich auf Dolden: *Clytus verbasci* und den zierlichen *massiliensis* in Mehrzahl; die Strangalien aller Art sind zahlreich vorhanden. *Mylabris fuesslini* fand sich an Scabiosen und Centaureen in solcher Menge vor, dass sie nur beim ersten Ausfluge beachtet wurde, während der kurzflügelige Bock, *Stenopterus rufus* sich nur vereinzelt entdecken liess. Wenn erst die vielen Vorräthe endgültig gesichtet und geordnet sind, dann lässt sich die Reihe werthvoller Arten noch bedeutend vermehren, für jetzt mögen die kurzen Andeutungen genügen.

Skorpione sucht sich jeder Sammler, sie leben unter Steinen, an feuchten Waldrändern theilweise nicht selten, waren aber noch nicht ausgewachsen. Im Spätsommer wandern sie in die Häuser und kriechen in Schränke und unter Wäsche. Die Giftigkeit ist aber unbedenklich, der Stich nicht schmerzhafter wie der einer kleinen Biene.

Abgesehen von der Ausbeute hat jeder Sammler den Nutzen, die Insekten, welche er bis dahin vielleicht nur tauschweise erworben hatte, lebend zu beachten, was auch des Lehrreichen genug bietet. Also, ihr Sammelgenossen, im nächsten Sommer auf nach Tirol; es ist gross und bietet jedem Genügendes!

Dr. Rudow, Perleberg.

„Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum?“

Autor: Professor Morin, München.

(Fortsetzung.)

Verwandt mit ihnen sind die Telephoriden, Käfer mit weichen Flügeldecken, welche zwar gelegentlich einmal zarte Blattknospen benagen, in der Regel aber ihre kräftigen Kiefern zur Vertilgung von Raupen und anderem Ungeziefer verwenden; ihre schwarzen, sammetartig be-

haarten Larven führen sogar eine ausschliesslich insektivore Lebensweise. Diese letzteren sind es, welche bisweilen an sonnigen Wintertagen unvermuthet auf dem Schnee erscheinen, zum grossen Entsetzen der Leute, welche überall etwas Unglückbedeutendes, Wunderbares wittern. Den grössten Weichkäfer, *Telephorus fuscus*, schwarz, grau behaart, mit gelbrothen Rändern an Halschild und Hinterleib, habe ich selbst oft in den Schirm geklopft, wie er eben im Begriff war, eine Nonnenraupe zu verarbeiten. Sind diese Thiere dem Forstmann nützlich, so sind es die ähnlichen, aber kleineren Warzenkäfer (*Malachius*), welche metallisch grüne und rothe Flecken tragen und bei Berührung rothe Warzen hervortreten lassen, mehr für den Landwirth; denn ihre Larven jagen namentlich den kleinen Glanzkäfern nach, welche den Raps zerfressen. — Madonnenkäfer, Marienkühlein, Sonnenkälbchen und Gott weiss, wie sonst noch, nennen unsere Kinder die kleinen, oben halbrunden, buntgefärbten, unten schwarzen Käferchen, welche im Sommer so zahlreich auf den Blumenstöcken und den Fensterscheiben davor umherlaufen und schon ihres hübschen Aussehens halber zu unsern Lieblingen zählen. Gehören sie doch zu den wenigen Insekten, welche selbst einer Dame auf den rosigen Finger fliegen dürfen, ohne dass gleich ein Zetergeschrei losgeht. Aber gerade diese schmucken Thierchen sind nicht, was sie scheinen; unter ihrem blanken Kleide lauert die Mordlust, und grimmig hausen sie unter den ungezählten Heerschaaren der Blattläuse, die sich vom Saft der zarten Blumen nähren. Noch ärger wüthen unter jenem nichtsnutzigen Volk die 6beinigen, mit Warzen, Dornen und Haaren besetzten Larven dieser Coccinellen, so dass namentlich der Gärtner, dessen Blumen, Bäume und Sträucher am meisten von den Blattläusen zu leiden haben, sich gar nicht genug von diesen kleinen, aber werkthätigen, gefräßigen Jägern herbeiwünschen kann. Zahlreiche Arten gehören zu den Marienkäfern, welche aber sämmtlich stark variiren. Die bekanntesten im Garten und Busch sind die 2-punktige und die 7-punktige Coccinelle; im Wald, namentlich im Nadelwald dagegen dominirt mehr die grössere *Halysia ocellatus* mit einer Anzahl schwarzer, weiss geringter Flecke auf den rothgelben Flügeldecken, und gerade diese letztere Art ist es, welche ich gelegentlich der Nonnenkalamität in früher nie gesehener Anzahl im Frühjahr eifrig an Fichten- und Kiefernstämmen laufen und die ganz kleinen, kaum ein paar mm langen Räupchen zerkauen sah, welche der verderblichen Klebkraft des Leimrings entgangen waren. Hat also an den beiden vorhin genannten Arten der Gärtner werthvolle Bundesgenossen, so ist es diese Art nicht minder für den Forstmann; der Siebenpunkt macht sich überdies durch Ablausen der Feldbohnen auch dem Landwirth nützlich. Nur eine Art, der rostrothe, schwarzgefleckte, kuglige Marienkäfer, *C. globosa*, soll als Pflanzenfresser an Klee und Luzerne leben, und diese sei hiermit an den Pranger gestellt.

Blicken wir auf die Ordnung der Käfer zurück, so sehen wir, dass eine ganz stattliche Zahl von ihnen direct nützlich ist durch Aufsuchen und Verzehren schädlicher Insekten, und dass wir sehr wohl daran thun, wenn wir jeden Käfer vorerst daraufhin betrachten, ehe wir ihn oft zum eigenen Schaden verfolgen. Von der Ordnung der Geradflügler lässt sich das weniger behaupten; denn wenn auch diese Insekten, in deren Reihen die Heu-

schrecken, Schaben, Grillen und Ohrwürmer zwar bekannte Namen, doch von sehr bösem Klange führen bisweilen auch ein paar unglückliche Raupen, Schmetterlinge oder Würmer auffressen, die ein unholdes Geschick auf ihren Weg geleitet, so legen sie doch fast alle dieser zufällig erworbenen Fleischspeise derartige Quantitäten von Gemüsekost bei, dass sie mit den Raupen der Falter zu den grössten Feinden unserer Kulturpflanzen gerechnet werden müssen. Doch Ehre, dem Ehre gebührt; eine Art aus dieser Ordnung dürfen wir, um ihr nicht Unrecht zu thun, an dieser Stelle nicht übergehen; denn sie verschmäh die Pflanzenkost und jagt dafür mit einer Wuth und Gefräßigkeit auf Insekten, als ob sie die Ehrenrettung ihrer sämmtlichen Familiengenossen zu unternehmen hätte. Im südlichen Europa, in Deutschland leider nur sehr selten, lebt die merkwürdige Gottesanbeterin, die *Mantis religiosa*, welche diesen sonderbaren Namen von ihren, wie zum Gebet erhobenen Vorderbeinen erhalten hat. Wenn man sich aber je in der Gemüthsart eines Thieres getäuscht hat, so war das hier der Fall; denn hinter der frommen Geberde verbirgt sich wüthende Mordlust, und die erhobenen Arme sind nichts anderes als raffinierte Fangapparate, einem Klappmesser vergleichbar, welche sich blitzschnell nach einem harmlosen Insekt ausstrecken, es fassen, heranreissen und der Vertilgung durch die Kauwerkzeuge überliefern. Wer die Mantis schon bei ihrer unaufhörlichen Jagd beobachtet hat, kann nur bedauern, dass diese Fangschrecke in unsern Gärten, Wäldern und Weinbergen zum Schutz der Pflanzen nicht häufiger vorkommt. Unter den zahlreichen pflanzenfressenden Insekten würde kaum ein zweites Thier so aufräumen können, als die schwer bemerkbare, blattartig gefärbte Gottesanbeterin.

In der Ordnung der Netzflügler, welche durch kauende Mundtheile und vier netzartig geaderte Flügel gekennzeichnet ist, finden wir mit Ausnahme der Holzläuse und Eintagsfliegen fast nur Insektenfresser, also nützliche Thiere, die unsern Schutz oder wenigstens keine Verfolgung verdienen. Wer hat nicht schon auf Waldblößen die grossäugigen Wasserjungfern mit ihren perlmutterartig glänzenden Flügeln beobachtet, wie sie schwirrenden Fluges den zahlreichen Faltern nachjagen, die einander in neckischem Spiel von den Blumen weg und hoch in die Luft emportreiben. Sehr zu ihrem Verderben; denn plötzlich sehen wir den einen der leichtsinnigen Falter von der Libelle gepackt, die wie ein Habicht auf ihn losfährt; im nächsten Augenblick wirbeln die abgebissenen Flügel zur Erde, und während die Libelle ihre sausende Luftfahrt weiter fortsetzt, verzehrt sie den Rumpf des armen Gefangenen, der vielleicht eben vorher unserm Netzschlag entging und nun aus dem Regen in die Traufe gerieth. Die Larven des Thieres leben im Wasser und fangen mit einem eigenthümlichen, vorschnellbaren Zangenapparat kleinere Wasserthiere, so dass der Züchter von Wasserpflanzen sie nur zum Vortheil der letzteren in die Bassins einsetzen wird.

Wenn ein Gärtner an irgend einer Pflanze kleine Eierchen an langen Stielen sitzen findet, die wie Schimmelpilze aussehen, so soll er sie ja nicht zerstören; denn er würde damit nur sich selbst schaden. Aus diesen Eiern entwickelt sich eine sechsbeinige Larve mit starken Zangen, welche vom ersten Tage ihres Lebens an sich als erbitterten Feind der infamsten Pflanzenschmarotzer, der

Blattläuse, zeigt, welche sie mit ihren Zangen ergreift und unter pumpenden Bewegungen aussaugt, worauf sie den leeren Balg verlässt, um sich ein neues Opfer zu suchen. Diese Larven verwandeln sich in grüne oder gelbe Netzfliegen, der Gattung *Chrysopa* angehörig; sie sind an ihren vorquellenden, prachtvoll goldglänzenden Augen kenntlich. Ganz ähnlich wie ihre Larven leben die der verwandten *Hemerobius*-Arten, nur haben sie die sonderbare Weise, nach Art eines Indianers, der sich mit den Skalpen der erlegten Feinde schmückt, ihren Leib unter einer Hülle zu verbergen, die sie aus den Bälgen der getöteten Blattläuse herstellen. —

(Fortsetzung folgt.)

Neue Mitglieder.

- No. 1881. Herr G. Wiesner, Gräbschnerstrasse 60 b, Breslau.
 No. 1882. Herr Math. Kraus, Lehrer (Verein Luxemburger Naturfreunde »Fauna«) Luxemburg.
 No. 1883. Herr Paul Wilhelm, Lehrer, Siebenlehn i. S.
 Mitgl. 1878 heisst Schückher, nicht Schückler, wie in No. 10 irrtümlich angegeben.

Anfrage.

Wie präparirt man am besten lebende Pflanzen (Futterpflanzen der Raupen) für biologische Insekten-sammlungen, um ein möglichst naturgetreues frisches Aussehen der Blätter zu erzielen? Mitglied 511.

Während der Zeit meiner Abwesenheit — vom 7. August bis 15. September — bitte ich, alle Inserate direct an die Druckerei von H. Scholz — Gaben zu senden. Die Bestimmung, dass am Kopfe einer jeden Anzeige in recht deutlicher Weise die Nummer der Zeitschrift oder des Anzeigers anzugeben ist, in welcher die Aufnahme stattfinden soll, wolle im eigenen Interesse der Inserenten genau beachtet werden. Auch bitte ich, Bestellungen für das Vereinslager, Anfragen usw. wenn irgend thunlich, bis zu meiner Rückkehr aufschieben zu wollen.

H. Redlich.

Preis-Liste

über meine von den ersten Museen des In- und Auslandes als das beste anerkannte Faug- und Präparir-Utensilien versende gratis und postfrei.

Anerkennungsschreiben

liegen zur Einsicht.

Als besonders praktisch hebe
 mein neues verzinnertes

4 theiliges Fangnetz,

von indischem Seidenmull, ohne Vorrichtung an jeden Stock passend, hervor.

Neu!!

Schwarze Insektenstahlnadeln!!

A. Kricheldorf, Berlin S.,
 Oranienstr. 135.

Habe abzugeben in Mehrzahl:
 Echte Dalmatiner Puppen von *Sat. pyri* à Stück 25 Pf. und Eier von *Agr. fimbria* à Dtzd. 10 Pf., Porto besonders, bei Ein-sendung des Betrags oder Nachnahme.

Herrn, welche im Frühjahr Eier von mir erhielten, bitte die Beträge einsenden zu wollen. Die Herren vom vorigen Jahr, welche noch restand sind, wollen so freundlich sein und die Beträge dem Unterstützungs-fond zusenden an Herrn H. Redlich, dem Vereinsvorsitzenden.

Gustav Burkhardt, Formtischler,
 Altenburg i. S.

Suche sofort zu kaufen
 grössere Anzahl Falter von *Cossus cossus* (Weidenbohrer) gespannt oder ungespannt, auch lädirte, nur Fühler müssen gut sein. Gefl. Offerten mit Ang. und Preis an
 Rudolph Lassmann, Halle a. S.

Wissenschaftl. Verein für Sammelwesen zu Apolda.

Unsere

Vierte öffentl. Ausstellung

wird in der Zeit

vom 8. bis 11. September d. J. im Salon der „Drachenschlucht“
 abgehalten.

Zu recht zahlreichem Besuch dieser für Jedermann sehrwerthen Aus-stellung ladet ergebenst ein
 der Vorstand

gez. Weise, Vorsitzender.

Plusia bractea

Raupen, 3. Häutung, in Anzahl Dtzd. 1.50 M., Raupen von *Nem. plantaginis*, sehr wahrse. auch die Abart *hospita* und *matronalis* ergebend, à Dtzd. 1 M., Eier von *Cat. electa* à Dtzd. 20 Pf., Eier von *Agr. depuncta* à Dtzd. 20 Pf. giebt ab, Porto und Verpackung 25 Pf.

Jac. Caveng, Ilanz, Schweiz.

Raupen: *Urap. sambucaria* 3/4 erwach-senen Dtzd. 75 Pf., Räupchen: *Agrot. sigmatica* Dtzd. 25 Pf., *Agrot. baja* Dtzd. 2 Pf., *Carad. ambigua* Dtzd. 25 Pf., Eier: *Tox. crataegi* Dtzd. 20 Pf. —
 Porto extra — giebt ab

G. Obenauf, Zeitz, Johannestich 1.

Alexander Bau

Naturalien-Handlung,

Berlin S. 59,

Hasenhaide No. 110,

Grösstes Lager von

Coleoptereren

aller Welttheile.

zu allerbilligsten Preisen. Sammlungen
 in jedem Umfange spottbillig.

Lepidopteren

der palaearktischen Fauna.

Listen gratis und franco.

A. pernyi Puppen

Dtzd. 1.20 M. ausser Porto.

Müller, Frankfurt a. Oder,
 Bergstrasse 54.

Befruchtete Eier von *Callim. hera*, im Freien gefangen, 100 Stück 1 M., Porto 10 Pf., offerirt

Heinr. Doleschall, Brünn, Mähren,
 Bürgergasse 23.

Var. aestiva Puppen.

Puppen einer zweiten Generation von *Lasiocampa populifolia*, welche die var. *aestiva* ergeben, hat abzugeben à Stück 60 Pf., Dtzd. 5 M., Eier à Dtzd. 60 Pf. (sicher befruchtet) 50 Stück 2 M.

Immanuel Prasse, Präparator,
 Seifenhennersdorf i. S.

Raupen: *Las. populifolia* 4. Häut. 150, *pruni* 3. Häut. 60, *quercifolia* 2. Häut. 15, 100 Stück 100 Pf. ausser Porto und Packung.

F. Hoffmann, Kirehberg b. Koppitz
 Oberschl.

Eier abzugeben. *Agrotis dahlia* 100 Stück 2.50 M., *Agrotis fimbria* 100 Stück 1 M.

Victor Stertz, Cottbus.

Callisthenes reticulatus

20 Pf. pro Stück. 10 = 1.75 M.,
 100 = 15 M. Wenig defect = 5 Pf.

O. Lohse, Potsdam, Sternwarte,
 Mitgl. 143.

Abzugeben gegen baar
 5 Stück frische tadellose Falter von *Arct. flavia* à 1.75 M., *Arct. hebe* à 20 Pf., *Deil. porcellus* à 20 Pf., *Catoc. electa* à 25 Pf.

Offerten an

Dr. Schoebel, Wiesan, Kr. Glogau.

Eier von *Agr. fimbria* à Dtzd. 10 Pf.,
 Porto 10 Pf., hat abzugeben

M. Bischkopf, Wiesbaden,
 Wilhelmstrasse 22.

Puppen: *Att. cyntia* 2 M., *polyxena*,
tiliae 1 M. per Dtzd. Porto 20 Pf.

A. Zamecnik, Brünn, Thalgaße 51.

Pernyi und cyntia Eier

Dtzd. 10 Pf.

Th. Fräger, Liegnitz, Ritterstr. 34.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Morin Heinrich

Artikel/Article: ["Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum?" - Fortsetzung 82-84](#)